

INTERPOMA 08 mit aktuellem Kongressprogramm



Vom 6. bis zum 8. November 2008 findet in der Messe Bozen die 6. Auflage der internationalen Fachmesse INTERPOMA statt. Rund 300 Aussteller werden Produktneuheiten ausstellen, die für den Apfelanbauer und die Lagerung, Sortierung und Verpackung von Interesse sind. Zusätzlich stellen verschiedene Dienstleister ihre

Produkte und Ideen vor. Die Messe zu einem Zeitpunkt abzuhalten, wo der Großteil der heimischen Apfelernte bereits unter Dach und Fach ist, hat sich bewährt. Selbst für Besucher aus den Ländern der Südhalbkugel findet sich im November ein Zeitfenster für den Messebesuch, für sie ist es die Zeit kurz nach der Apfelblüte.

Viel versprechend und hochaktuell ist das Programm des zeitgleich zur INTERPOMA stattfindenden Kongresses, das nicht nur Fachleute, sondern auch die heimischen Obstbauern ansprechen dürfte:

Der erste Vormittag ist den Entwicklungen auf dem weltweiten Apfelmarkt gewidmet. Besonders interessant dürften dabei die Vorträge über die Bemühungen der amerikanischen Apfelwirtschaft sein, auf den bevölkerungsreichen und zunehmend kaufkräftigeren asiatischen Märkten Fuß zu fassen. Auch der Vortrag über die Aufnahmefähigkeit des russischen Marktes für Äpfel aus den westeuropäischen Ländern dürfte ein Höhepunkt des ersten Vormittags werden.

Am zweiten Kongresstag geht es um die Hintergründe und Auswirkungen der neuen EU-Bestimmungen über die Pflanzenschutzmittel-Rückstände. Dieser Vormittag ist ein Muss für all jene, die sich aus erster Hand von Fachleuten über diese Thematik informieren wollen. Leider wurde die Harmonisierung der Höchstwerte von Pflanzenschutzmittel-Rückständen auf Lebensmitteln in der Tagespresse überwiegend inkompetent und unsachlich, oft sogar falsch dargestellt. Dabei wäre eine objektive Aufklärung über dieses Thema, das die gesamte Bevölkerung betrifft, dringend notwendig. Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele, die sich mit diesem Thema befassen müssen, sich die Vorträge über diesen

Themenbereich anhören würden. Ideal wäre, wenn man auch die verantwortlichen Obsteinkäufer der großen Ketten dazu bewegen könnte, wenigstens an diesem Vormittag in Bozen zu sein. Es ist dem vorbereitenden Komitee gelungen, Fachleute der Europäischen Agentur für Lebensmittelsicherheit, des deutschen Bundesinstituts für Risikobewertung und der EU-Abteilung für Gesundheits- und Verbraucherschutz sowie eine namhafte italienische Krebsforscherin als Vortragende zu gewinnen. Dieser Vormittag dürfte auch für die Obstbauern selbst interessant sein. Denn letztlich tragen sie nicht nur einen Großteil der Verantwortung für die Gesundheit der Verbraucher, sie sollten auch über die Risiken im Umgang mit den Pflanzenschutzmitteln, die sie selbst, ihre Mitarbeiter, die Anwohner und die Umwelt ihrer Produktionsflächen betreffen, auf dem letzten Kenntnisstand sein.

Der dritte Kongresstag ist dem Bio-Anbau und der Vermarktung der nach biologischen Richtlinien erzeugten Äpfel gewidmet. Heimische und ausländische Referenten werden Antworten auf die Frage zu geben versuchen, ob der Bio-Konsum nur eine Modeerscheinung ist oder Zukunft hat. Schließlich wird an diesem Vormittag auch das EU-Rahmenprogramm für den Integrierten Anbau vorgestellt. Die EU will den Wildwuchs an lokalen IP-Programmen einschränken und verlangt, dass diese in Zukunft gewissen Mindeststandards entsprechen, falls sie weiterhin mit öffentlichen Geldern gefördert werden. In der nächsten Ausgabe dieser Fachzeitschrift können Sie eine Kurzform aller Referate vorab lesen. Nützliche Informationen finden Sie jetzt schon im Internet unter www.interpoma.it

Auch der Beratungsring wird auf der INTERPOMA wieder mit einem eigenen Stand vertreten sein. Wir wollen aufzeigen, auf wie viel an Wertschöpfung der Obstbauer verzichtet, wenn er weiterhin mit überholten Klonen produziert, bzw. wie viel mehr er seinem Vermarktungsbetrieb liefern muss, um die gleiche Summe Geld zu bekommen, die ein anderer mit weit weniger Früchten von Bäumen mit zeitgemäßen Klonen erhält.

Walther WALDNER